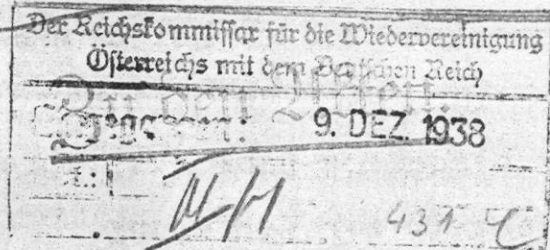


Dionys C i g a l l e,
Finanz-Sekretär i.P.
III, Kegelgasse Nr.41.
Gnadengesuch

Wien, am 7. Dezember 1938.



Seine Hochwohlgeboren Herrn Reichskommissär
Gauleiter J o s e f B ü r c k e l,

W i e n, I,

Reichstagsgebäude



Hochgeehrter Herr Reichskommissar !

Nach dem Gesetze vom 12. November 1938 Nr. 578 wurde den Juden eine Busse von Rm. 1.000.000.000.- als Sühne für das Verbrechen in Paris auferlegt.

Wie ich den Zeitungsberichten entnehme, (die Durchführungs-Verordnung ist noch nicht erschienen) soll auch ich diese Busse entrichten.

Hiezu erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: Ich bin gegenwärtig im 67. Lebensjahre und seit vielen Jahren kränzlich, bin seit 44 Jahren nach röm. kath. Ritus getauft, bin nach Absolvierung der juridischen Studien in den Finanzdienst getreten und bin krankheitshalber (Fischvergiftung und Nervenzusammenbruch) in den Ruhestand getreten.

Ich möchte hier erwähnen, dass ich im Finanzdienste, nachdem ich einige Jahre in Wien bei verschiedenen Behörden in Diensten war, als Steuerinspektor nach Krems gekommen bin, und von dort zur Leitung des Steuer-Straf-Referates bei der Steuer-administration für den III. u. XI. Bez., bzw. II. u. XX. Bez. berufen wurde. Als Strafreferent habe ich Vorbildliches geleistet, denn das Finanz-Ministerium hat sich veranlasst gesehen, mehrmals im Jahre aus verschiedenen Kronländern Referenten mir zuzuweisen, damit sie lernen, wie ein Straf-Referat geführt wird.

Meine praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete des Steuer-Straf-Verfahrens sind auch in der Steuer-Straf-Novelle vom Jahre 1914 verwertet worden. Bei meinem Abgange vom Staatsdienste wurde mir auch für meine vorzüglichen Dienste und den hervorragenden Eifer der besondere Dank ausgesprochen. Das diesbezügliche Dekret steht jederzeit zur Verfügung.

Nachdem ich von der kleinen Pension, (ich bin mit 16 1/2 Dienstjahren in Pension gegangen) nicht leben konnte, war ich genötigt mich der Bücherrevision und Steuerberatung zuzuwenden, die ich Mitte dieses Jahres zurückgelegt habe.

Ich bin, wie ich oben erwähnt habe, vor 44 Jahren getauft worden, habe mich infolge dieses Schrittes vollständig von meinen Eltern ~~vollständig~~ getrennt und überhaupt keine Verbindung mehr mit ihnen gehabt. Auch vor meiner Taufe wurde ich, da ich schon mit 12 Jahre aus dem Elternhause wegkam, ausschliesslich in christlichen und arischen Familien erzogen und habe ausschliesslich in solchen Familien verkehrt.

Der Grund meines Uebertrittes zum christlichen Glauben war einerseits der, dass mir so manches bei der mosaischen Religionsgemeinschaft nicht gefallen hat und andererseits weil ich der vollsten Ueberzeugung war, dass eine vollständige Lösung der Judenfrage nur möglich ist, durch ein vollständiges Aufgehen in dem Volke, in dem man zu leben sich entschlossen hat. Diese Assimilation habe ich voll und ganz durchgeführt.

Ich bekenne mich vorbehaltlos zum Deutschtume, habe vor 37 Jahren, im Jahre 1901 eine Vollarierin (Sudetendeutsche aus dem Egerlande) geheiratet. Meine Kinder sind selbstverständlich christlich und deutsch erzogen und haben bis zum Umbruche nicht einmal gewusst, dass ich jüdischer Abstammung bin. Das beweist wohl zur Genüge wie sehr ich mich vom Judentume ferngehalten habe.

Nicht unerwähnt kann ich hier lassen, dass mein Sohn in Unkenntnis meiner Abstammung in B. Budweis (Tschecho-Slovakei sich

nationalsozialistisch betätigt hat und als National-Sozialist gegolten hat und jetzt wegen seiner Gesinnung als Deutscher aus Buweis, wo er als Privatbeamter in Stellung war, ausgewiesen wurde.

Auch meine Tochter, die mit einem Vollarier seit 14 Jahren verheiratet ist, war immer national gesinnt und hat die nationale Tätigkeit und in jeder Weise unterstützt. Sie ist auch gleich bei der N.S.V. beigetreten. Mein Schwiegersohn ist Mitglied der Reichs-Kultur-Kammer, der Deutschen Arbeitsfront, des Reichs-Kolonial-Bundes und des Reichs-Luftschutzbundes.

Ich selbst habe nie einem politischen Verein, sondern habe nur Wohltätigkeits-Vereinen wie Rotes Kreuz, Goldenes Kreuz und Staatsbeamten-Verein angehört. Auch sonst habe ich nie eine Verbindung mit Elementen, die der Regierung feindlich gesinnt, sind, gehabt.

Ich bin daher überrascht, dass ich irgend eine Strafe tragen soll, für das Verbrechen eines Fanatikers, nachdem ich, wie ich erwähnt habe, dem Judentum vollkommen fern stehe seit meiner frühesten Jugend. Meine ganze Familie ist christlich und arisch, ich selbst bin Christ und bemerke ich noch, dass ich allein infolge meiner langjährigen Krankheit nicht in der Lage gewesen wäre, Ersparnisse zu machen, sondern dass meine Frau und meine Tochter wesentlich zum Aufbau des Vermögens beigetragen haben. Ich kann daher nicht annehmen, dass der Gesetzgeber beabsichtigt hat, auch meine Familie mit der Busse zu treffen, und sie würde schwer getroffen, da fast das ganze Vermögen auf meinen Namen lautet, indem ja das Vermögen der Familie inbegriffen ist.

Ich glaube daher, dass die Regierung in solchen Ausnahmefällen wie er bei mir bestimmt vorliegt, mit Befreiungen von der Busse vorgehen könnte. Dass ich eines solchen Gnadenaktes der Regierung würdig bin, würden etwaige Erhebungen bestimmt bestätigen.

Ich bitte nun nochmals im Gnadenwege mir die Busse zu er-

lassen und wäre ein solcher Gnadenakt bestimmt im Sinne des Gerechtigkeitsgefühles des Führers.

Sollten Sie, hochgeehrter Herr Reichskommissar, allein diese Angelegenheit nicht entscheiden können, dann bitte ich ergebenst dieses Gnadengesuch an die kompetente Stelle zu leiten.

In Ergebenheit

